



Diesem [Aufruf](#) des Frauenverbandes Courage Gelsenkirchen folgten rund 100 Frauen, Männer und Kinder am Samstag, dem 16.01.16, auf die Bahnhofstraße, Flüchtlinge und Alteingesessene, Migranten und Deutsche. Was als zu Beginn noch als kleine Protestaktion anging, wurde zu einem großen Fest der Gemeinsamkeit, der internationalen Solidarität, mit Kundgebung und Tanz auf der Straße., mit Liedern der jungen Sängerin Kejsi u.a.

["Wir Frauen der Welt brechen auf"](#)

, mit dem sie den Songcontest in Deutschland für die Weltfrauenkonferenz gewonnen hatte.

Einhellig wurde der Sexismus verurteilt - der in Köln in der Silvesternacht ebenso wie der Sexismus, den Frauen auf der ganzen Welt erleben – im Alltag, im Krieg, in nahezu allen Gesellschaften. Viel Kritik gab es von den zahlreichen Rednerinnen und Rednern, dass diese Ereignisse zum Anlass genommen werden, die Flüchtlinge zu diffamieren! Viele von ihnen sind vor den faschistischen



IS-Milizen geflüchtet. Dazu sagten einige jugendliche syrische Flüchtlinge: „Wir sind Jungen aus Rojava, wir möchten uns entschuldigen für das, was passiert ist, wir Kurden sind gegen Gewalt, wir sind vor der Gewalt selbst weggelaufen. Wir möchten euch allen danken.“

Gesetzesänderungen sind nötig – aber nicht des Ausländerrechtes, sondern des Sexualstrafrechtes – Sexismus und sexuelle Gewalt gehören geächtet, egal von wem sie ausgehen, ob von einem nordafrikanischen Migranten oder von einem deutschen Minister – wie bei der "Brüderle-Affäre".

Ein Schild eines Flüchtlingsjungen aus Guinea fand großen Beifall: „Refugees for Woman's Rights“. Es drückte aus, was verschiedene Migranten aus Syrien, aus Albanien, aus Afrika sagten: wir verurteilen die Angriffe auf Frauen in Köln und anderswo, wir wollen, dass Frauen und Männer solidarisch miteinander umgehen und wir wollen die Würde der Frauen schützen und verteidigen. Dass er sich schäme für das, was in Köln geschehen ist, sagte einer, doch ihm wurde entgegnet, dass er sich nicht zu schämen brauche, für etwas, was andere getan haben.

Junge Kurden wiesen darauf hin, dass sich unter die Flüchtenden auch IS-Leute mischen – für diese Faschisten dürfe es kein Asylrecht geben! Denn zum Grausamkeitsrepertoire der IS gehört unter anderem extreme Frauenfeindlichkeit, wie Massenvergewaltigungen und Entführung und Verklavung

